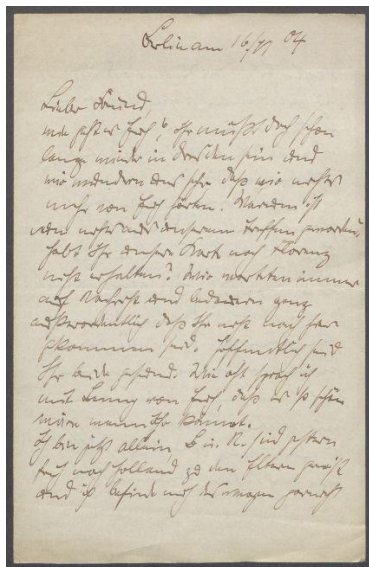


## Brief von Georg Kolbe an Hermann Schmitt



Samlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Georg Kolbe
Adressat*in	Hermann Schmitt
Erwähnte Personen	Benjamine Kolbe
Datierung	16.06.1904
Umfang	1 Brief, 1 Blatt
Erwerbung	Schenkung Alexandra Habermann, 2002
Inventarnummer	GK.616.3_008
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	3386972
Rechte	Public Domain Mark 1.0

## Inhaltsangabe

Enthält Briefe von Georg Kolbe an seinen Freund und Förderer Hermann Schmitt sowie einen Brief von Benjamine Kolbe an Charlotte Schmitt. Diese wurden dem Georg Kolbe Museum 2002 geschenkt. Die Gegenbriefe von Schmitt an Kolbe wurden unter der Signatur GK.372 gesondert aufgenommen, da sie aus dem Nachlass Kolbes stammen.

## Transkription

Berlin am 16./VI 04

Lieber Freund,

wie geht es Euch? Ihr müßt doch schon lange wieder in Dresden sein, und wir wundern uns sehr, daß wir nichts mehr von Euch hörten. Warum ist nun nichts aus unserem Treffen geworden? Habt Ihr unsere Karte nach Florenz nicht erhalten? Wir warteten immer auf Nachricht und bedauern ganz außerordentlich, daß Ihr nicht nach hier gekommen seid. Hoffentlich seid Ihr beide gesund. Wie oft sprach ich mit Benny<sup>(1)</sup> von Euch, daß es so schön wäre, wenn Ihr kämet.

Ich bin jetzt allein, B. u. N. [Benny und Nora] sind gestern  
früh nach Holland zu den Eltern gereist,  
und ich befinde mich deswegen garnicht

Seite 2

wohl. Es ist verdammt öde in  
der verlassenen Wohnung. Ich muß  
fleißig arbeiten, habe eine große  
Figur bis Ende des Monates fertig  
zustellen, weil ich das Atelier wechseln  
will, und vorher muß die Arbeit  
geformt werden. Dann hoffe ich, einige  
Tage zu Weib und Kind gehen zu  
können. Es wäre ganz vortrefflich,  
wenn ich Dich inzwischen einmal  
sehen könnte. Ist es Dir garnicht  
möglich, einmal Sonnabends  
hierher zu kommen? Kannst bei  
mir schlafen, Sonntag abend gehst  
Du wieder weg? Ich würde selbst  
gern nach Dresden kommen, aber

Seite 3

offengestanden muß ich auf das  
Geld sehen, und auch die Arbeit läßt  
mich nicht fort. Wärest Du hier, so  
würde ich Dir natürlich auch alle Zeit  
widmen, aber eine Reise wirkt  
noch einige Tage vor und nach.  
Käme ich dann aus Dresden  
zurück in dieses vereinsamte Haus,  
so würde das so schlecht auf mich wirken,  
ich kenne das und will es vermeiden.

Grüße Deine Frau recht herzlich von  
mir, vielleicht kommt auch sie mit,  
obwohl ich da wenig Hoffnung habe.

Ich bin immer Dein

treuer Kolbe.

(Auch meine Figur hätte ich Dir gern gezeigt, bevor sie  
geformt wird.)

## Anmerkungen

- [1] Kolbe, Benjamine, geborene van der Meer de Walcheren (5.8.1881, Utrecht  
7.2.1927, Berlin), Sängerin, Ehefrau Georg Kolbes ab 1902  
<http://d-nb.info/gnd/136324509>

